Reif für die MPU?

Kurs zur Klärung der persönlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Medizinisch-Psychologische Untersuchung

P r o j e k t b e r i c h t

Impressum

Verfasser:

Gabriela Ebbert
Stefanie Kock
Maria Mömken-Broß

Bewährungshilfe Oberhausen
Gerichtstr. 18, 46045 Oberhausen

Stand: Februar 2005

V o r w o r t

In der heutigen mobilen Zeit gehört der Führerschein zur "Normalität". Schon in jungen Jahren stellt die Fahrerlaubnis für die meisten Menschen ein wichtiges, erstrebenswertes Ziel dar. Sowohl aus dem Berufsleben als auch aus der Freizeitgestaltung ist der Führerschein häufig nicht mehr weg zu denken.
Daher ist es nur zu verständlich, dass bei den Resozialisierungsbemühungen unserer Probanden gerade der Führerschein ein wichtiges Werkzeug für die Zukunftsgestaltung ist.

Ein Projekt der Paderborner Bewährungshelfer hat uns vor einiger Zeit angeregt, sich mit diesem Thema näher zu befassen und ein Konzept zu erarbeiten.
Bei der Entwicklung des Angebotes haben wir vielfache Unterstützung erhalten. Wir bedanken uns besonders bei Herrn Bleckmann (Leiter der Führerscheinstelle der Stadt Oberhausen), den Mitarbeitern des RWTÜV Duisburg, vor allem Frau Klein, Herrn Salk und Herrn Kalendruschat, sowie Herrn Keggen (Führerscheinstelle Duisburg), die alle durch vielfältiges Engagement zum Projektgelingen beigetragen haben.
Beim Verein zur Förderung der Bewährungshilfe e.V. Duisburg bedanken wir uns für die Finanzierung des Projektes.

Oberhausen im Februar 2005

(Gabriela Ebbert) (Stefanie Kock) (Maria Mömken-Broß)

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

1. Feststellung der Notwendigkeit des Projektangebotes 3
1.1 Problembeschreibung 3
1.2. Ausgangssituation 3
1.3 Projektziele 4

2. Verkehrserzieherische Intervention 5
2.1 Projektvorbereitungen 5
2.1.1 Leitung des Projektes 5
2.1.2 Zielgruppe 6
2.1.3 Kostenübernahme 6
2.1.4 Informationsgewinnung 6
2.1.5 Kooperation 7
2.1.6 Ort 7
2.1.7 Projektlaufzeit 7

2.2 Projektablauf 8
2.2.1 Einführungsveranstaltung 8
2.2.2 Informationsabend 9
2.2.3 Gruppenarbeit 9
2.2.4 Einzelberatung 10

2.3 Teilnahmebescheinigung 10

3. Auswertung 11
3.1 Auswertung der Fragebögen 11
3.2 Auswertung der Einzelgespräche 13
3.3 Auswertungsgespräch mit den Verkehrspsychologen 14
3.4 Abschließende eigene Auswertung 14

4. Fazit 15

5. Anlagen 16

1. Feststellung der Notwendigkeit des Projektangebotes

1.1 Problembeschreibung

Im Rahmen der Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen war zunehmend feststellbar, dass verhältnismäßig viele Probanden der Bewährungshilfe eine Medizinisch-Psychologische-Untersuchung (im Folgenden kurz MPU genannt) bestehen müssen, bevor sie motorisiert am Straßenverkehr teilnehmen dürfen. Die Erforderlichkeit dessen ergibt sich aus der Tatsache, dass die zuständige Führerscheinstelle Zweifel an der jeweiligen Kraftfahreignung hat.
Zweifel bestehen, wenn eine Person alkoholisiert im Straßenverkehr auffällt, Drogen- oder Medikamenteneinfluss feststellbar ist, der Fahrer bereits durch mehrfache Verkehrssünden auffällig geworden ist (mehr als 18 Punkte im Verkehrszentralregister vorweist) oder auch bei bestimmten verübten Straftaten. Die Straßenverkehrsbehörde ist auch unabhängig von einer gerichtlich festgesetzten Führerscheinsperrzeit legitimiert, die Kraftfahreignung in Frage zu stellen. Sie nutzt die MPU um abzuklären, ob die erforderliche charakterliche Eignung zum Führen eines Kraftfahrzeuges besteht.

1.2. Ausgangssituation

Die Erlangung/Wiedererlangung des Führerscheines ist häufig ein wichtiger Bestandteil der Zukunftsplanung von Probanden der Bewährungshilfe. Anhand der schnellen Teilnehmerbesetzung des Kurses sowie der bereits bestehenden Warteliste ist erkennbar, dass ein großes Interesse besteht, sich mit dem zugrundeliegenden Thema zu beschäftigen.
Bestehende "Kneipenparolen", wie etwa "bei der ersten MPU rasselt sowieso jeder durch", verschärfen die bereits bestehenden Ängste und Unklarheiten vor der Untersuchung.

Erschwerend kommt die Tatsache hinzu, dass die MPU viel Geld kostet und eine nichtbestandene Untersuchung somit neben dem ohnehin schon erlebten eigenen Scheitern finanzielle Belastungen hervorruft.

Neben vielen anderen Vorteilen, welche die Erlaubnis des Führens eines Pkws hat (jeder Autofahrer wird dies bestätigen können), bringt die Fahrerlaubnis eine verbesserte Chance auf dem derzeitig angespannten Arbeitsmarkt.

Im Rahmen der Resozialisierungsarbeit, insbesondere der lebenslagenorientierten Sozialarbeit, erschien es uns daher für angezeigt, ein unterstützendes Angebot in diesem Zusammenhang zu entwickeln.

1.3. Projektziele

Anlehnend an die Problembeschreibung und die konkrete Ausgangssituation ergaben sich nachfolgende Projektziele:

- Vermittlung von Wissen
  - über den Ablauf einer MPU
  - über die Zusammensetzung der Kosten
  - über die Voraussetzungen zur Durchführung einer MPU
- Raum zur Auseinandersetzung
  - mit dem eigenen Fahrverhalten und der Fahreignung
  - mit dem Zusammenspiel von Lebensstil und Fahrverhalten
  - mit dem eigenen Fehlverhalten
- Austausch in der Gruppe
  - Abbau von Ängsten
  - gemeinsame Lernerfahrungen
- Transparenz
  - der konkreten jeweiligen Anforderungen
    der unterschiedlichen, an der zur Fahrerlaubniserlangung

beteiligten Behörden
- der gesetzlichen Vorgaben

- Entwicklung
  - einer realistischen Selbsteinschätzung
  - alternativer Handlungsweisen

2. Verkehrserzieherische Intervention

2.1 Projektvorbereitungen

Die Durchführung eines Projektes bedarf einer gründlichen Vorbereitung. An dieser Stelle ist bereits anzumerken, dass die Vorbereitungszeit des zugrundeliegenden Projektes einen Zeitraum von ca. einem Jahr beansprucht hat, wobei sich die Projektgruppe im letzten Halbjahr in der Regel wöchentlich getroffen hat.
Nachfolgende Punkte ergaben die wesentlichen Vorbereitungskriterien, an denen wir uns orientiert haben.

2.1.1 Leitung des Projektes

Nachdem Frau Kock den Anstoß zur Durchführung dieses Projektes gegeben hat, haben sich Frau Ebbert und Frau Mömken-Broß zur Mitarbeit bereit erklärt. Die Projektleitung wurde somit von uns übernommen.

2.1.2 Zielgruppe

Als mögliche Teilnehmer haben wir männliche und weibliche Probanden der Bewährungshilfe ausgewählt, die vor der Entscheidung der Durchführung einer MPU stehen.
Unser Ziel war es, das Projekt auf Landgerichtsebene anzubieten. Für das Pilotprojekt erschien es uns jedoch sinnvoll, den Kurs vorwiegend mit Probanden der Bewährungshilfe Oberhausen zu besetzen, um die bestehende Kooperation, auf die nachfolgend ausführlich eingegangen wird, zu festigen.
Die Teilnehmerzahl wurde auf 10 Probanden begrenzt.

2.1.3 Kostenübernahme

Da die Durchführung des Projektes mit einigen Kosten verbunden ist, musste zunächst die Möglichkeit der Kostenübernahme abgeklärt werden. Der Verein zur Förderung der Bewährungshilfe e.V. erklärte sich nach Darstellung der Projektinhalte und -ziele bereit, die Finanzierung zu übernehmen.
Um die Kosten für den Verein zur Förderung der Bewährungshilfe e.V. Duisburg zu senken und um eine größere Verbindlichkeit der Teilnahme herzustellen, wurde ein Eigenkostenanteil der Teilnehmer in Höhe von 50,-€ erhoben.

2.1.4 Informationsgewinnung

Zunächst haben wir uns mit der Fülle von Informationen zu diesem Thema mittels verschiedener Medien vertraut gemacht. Wir haben in Erfahrung gebracht, dass der Rheinwestfälische TÜV (RW TÜV) regelmäßige Informationsveranstaltungen in seinen verschiedenen Prüfzentren kostenlos anbietet. In den Städten Essen, Duisburg und Münster wurden diese Veranstaltungen von uns besucht.

2.1.5 Kooperation

Der erste Schritt der Kooperation war die Kontaktaufnahme zum hiesigen Straßenverkehrsamt. In einem Gespräch mit dem Leiter der Führerscheinstelle Oberhausen, Herrn Bleckmann, haben wir ihn über das Vorhaben und unsere Zielsetzungen in Kenntnis gesetzt. Es war uns wichtig, die geplante Maßnahme und deren Qualität darzustellen, um das Projekt mit den Konzeptinhalten zu etablieren und von den sogenannten "Vorbereitungskursen", deren Schwerpunkte häufig in dem Erlernen bestimmter Verhaltensweisen innerhalb der MPU liegen, abzugrenzen. Herr Bleckmann sagte uns seine Unterstützung zu.

Im Anschluss daran stellten wir eine Verbindung zu einer möglichen Prüfstelle, dem TÜV Duisburg, her. Es gelang uns, den TÜV für unser Vorhaben zu gewinnen, so dass ein Kooperationsvertrag geschlossen und ein gemeinsames Konzept erarbeitet wurde. Zur konkreten Konzeptumsetzung erklärten sich die Verkehrspsychologen, Herr Salk und Herr Kalendruschat, bereit.

2.1.6 Ort

Gemeinsam mit den Verkehrspsychologen wurde vereinbart, dass das Projekt überwiegend in den Räumen der Bewährungshilfe Oberhausen stattfindet. Vor dem Hintergrund, dass die Kursteilnehmer eine räumliche Vorstellung von einer Prüfstelle bekommen, sollte eine Kurseinheit beim TÜV Duisburg durchgeführt werden.

2.1.7 Projektlaufzeit

Zur Ausführung des Projektes erschien es uns wichtig, den zeitlichen Rahmen recht eng zu halten. Die Kursdauer wurde auf etwa zwei Monate festgelegt. Um

Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen, sollten die Treffen in den Abendstunden stattfinden.

2.2 Projektablauf

Die nachfolgenden Ausführungen beschreiben den konkreten Ablauf des Projektes, welches in der Zeit vom 08.09.2004 bis zum 21.10.2004 durchgeführt wurde.

2.2.1 Einführungsveranstaltung

Am 02.09.2004 fand ab 17.00 Uhr ein erster Kennenlern- und Informationsabend in der Dienststelle der BewährungshelferInnen statt, der von uns geleitet wurde.
Unserer Einladung folgend nahm ab 18.00 Uhr der Leiter der Führerscheinstelle, Herr Bleckmann, an dem Gesprächskreis teil.

In der Vorstellungsrunde überraschten die Teilnehmer durch eine sehr offene Auskunft über ihre Straftaten und ihre eigene Geschichte, so dass bereits hier eine beginnende Diskussion unterbunden werden musste, um allen Teilnehmern genügend Raum zur eigenen Vorstellung zu geben. Es zeigte sich auch, dass viele Teilnehmer durch „Stammtischparolen“ eine vorgefasste Meinung vom Eignungstest hatten, die durch die Ausführungen von Herrn Bleckmann erheblich ins Wanken geriet. Einige Teilnehmer kannten Herrn Bleckmann bereits, andere hatten bisher nur mit den für sie zuständigen Sachbearbeitern beim Straßenverkehrsamt zu tun gehabt.
Herr Bleckmann begrüßte das Projekt, weil bessere Aufklärung und Vorbereitung später viel Frust und unnötige Kosten erspart. Er erklärte seine Bereitschaft zu persönlichen Gesprächen mit den einzelnen Teilnehmern. Bei seinen Ausführungen wies er sowohl auf die Vorschriften hin, an die er sich halten muss, als auch auf den Spielraum, den er in einzelnen Fällen hat. Bildhaft schilderte er

den Teilnehmern, wie sie die Situation dahin lenken können, dass eine Entscheidung in ihrem Sinne erwirkt werden kann.

An diesem Abend nahmen alle 10 angemeldeten Probanden teil.

2.2.2 Informationsabend

Das nächste Treffen fand am 08.09.04 von 19.00 bis 20.00 Uhr beim TÜV in Duisburg statt. Zu diesem Termin waren auch Angehörige und die BewährungshelferInnen der Teilnehmer eingeladen. Dieses Angebot wurde nur bedingt genutzt.

Die Psychologen Herr Salk und Herr Kalendruschat stellten sich der Gruppe vor. Sie gaben eine allgemeine Information zum Ablauf einer MPU und bereiteten die Teilnehmer auf den weiteren Projektablauf vor.

2.2.3 Gruppenarbeit

Die Arbeit in der Gruppe fand ab dem 16.09.04 an vier aufeinanderfolgenden Donnerstagen jeweils von 17.00 bis 20.00 Uhr statt. Die Teilnehmerzahl reduzierte sich um 2 Personen, wobei ein Ausstieg krankheitsbedingt war. Die übrigen 8 Teilnehmer nahmen stets pünktlich teil, bzw. meldeten eine Verspätung im Vorfeld telefonisch an.
Der Kurs wurde von dem Verkehrspsychologen Herrn Salk geleitet. Er hatte die Akten des Straßenverkehrsamtes zur Verfügung, welche die Grundlage der Gruppenarbeit bildeten. Es wurden folgende Themen behandelt: Lebensstilanalyse, Zusammenhang zwischen Straftaten und Fahreignung, Bewährung und Deliktaufarbeitung, Eignungsvoraussetzungen und Zukunftspläne. Eine von uns kursbegleitende Bewährungshelferinnen war während der Gruppenveranstaltungen in der Dienststelle anwesend. Um den Teilnehmern die

Möglichkeit zu geben, offen und vertrauensvoll über ihre Straftaten reden zu können, nahmen wir jedoch nicht an der gemeinsamen Arbeit teil.
Durch die Anwesenheit in der Dienststelle behielten wir den Kontakt zu den Teilnehmern. Zudem konnten wir verfolgen, mit welcher Intensität, Offenheit und mit welchem Eifer sie bei der Sache waren.

2.2.4 Einzelberatung

Am Donnerstag dem 21.10.04 wurde jedem Teilnehmer ein halbstündiges Einzelgespräch, welches beim TÜV auch regulär als sogenannte Laufbahnberatung angeboten wird, ermöglicht. Die Gespräche fanden zwischen 14.00 und 18.00 Uhr in unserer Dienststelle statt. Sie wurden von dem Verkehrspsychologen, Herrn Kalendruschat, unter Hinzunahme der jeweiligen Straßenverkehrsakte mit jedem Teilnehmer geführt. Er war über den Inhalt der Gruppengespräche nicht informiert. Beabsichtigt war eine unvoreingenommene Einschätzung der derzeitigen Situation des Probanden und seiner Aussichten auf ein positives MPU-Ergebnis. Entsprechende Empfehlungen über noch erforderliche Schritte wurden mit den Teilnehmern erörtert und ihnen schriftlich ausgehändigt (s. Anlage).
Die Teilnehmer haben sich an diesem Tag auf eine kurzfristige Terminierung des TÜVs einstellen müssen. Der trotz dessen reibungslose Ablauf spiegelte ihr großes Interesse wider.

2.3 Teilnahmebescheinigung

Die insgesamt 8 Teilnehmer, die sich an die Kursverpflichtungen gehalten haben, erhielten eine qualifizierte schriftliche Teilnahmebescheinigung (s. Anlage).

3. Auswertung

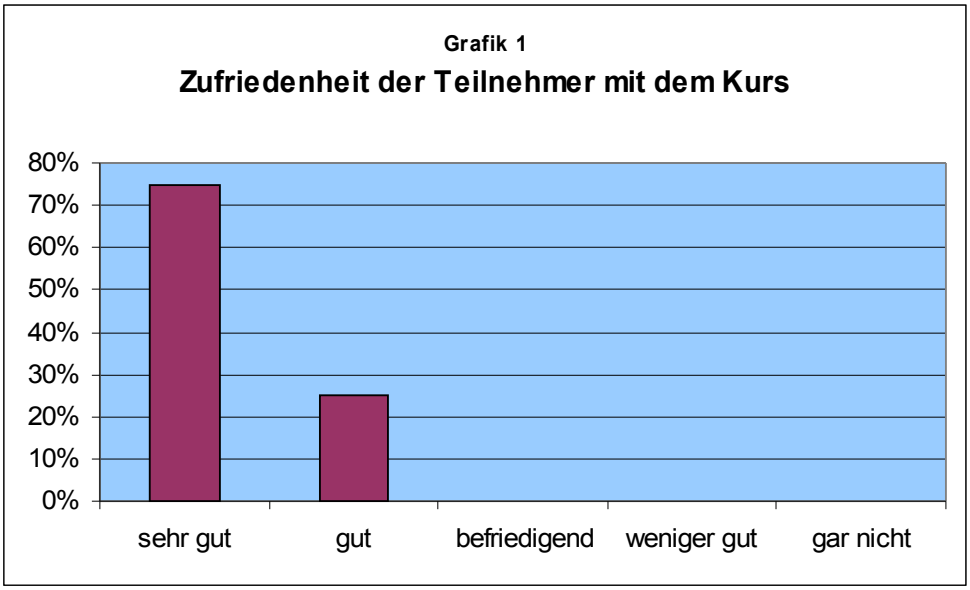
3.1 Auswertung der Fragebögen

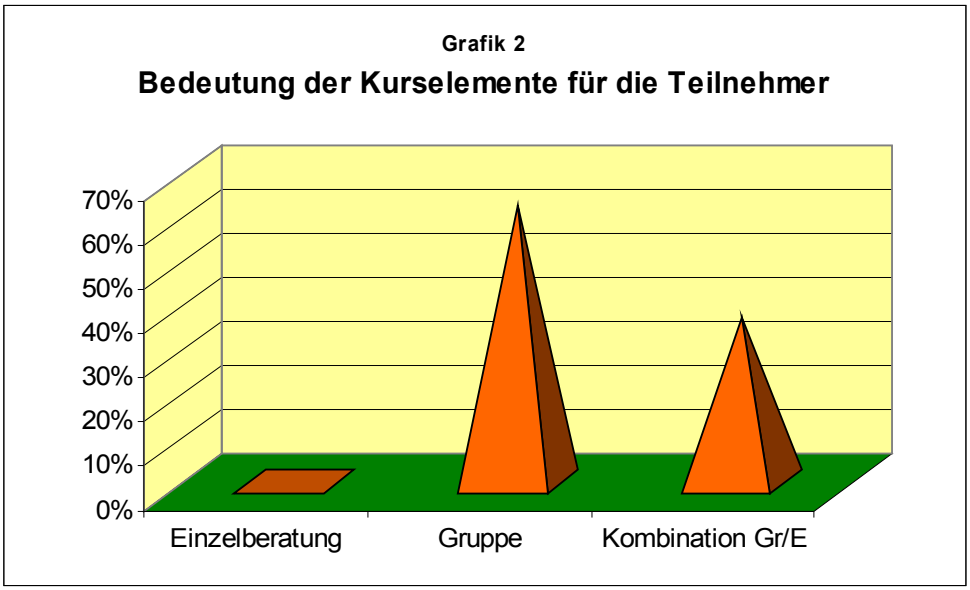
Nach Beendigung des Projektes wurde den Teilnehmern ein Fragebogen zur Bewertung der Maßnahme zugeschickt (s. Anlage). Alle Teilnehmer haben den Fragebogen ausgefüllt, so dass eine vollständige Auswertung vorgenommen werden konnte.

Im Folgenden werden die wesentlichen Aussagen stichpunktartig dargestellt:

- Allen Teilnehmern hat das Projekt im ganzen gefallen. Die Nennungen lagen ausschließlich bei gut und sehr gut (s. Grafik 1, Seite 12).
- Das Gespräch mit dem Leiter der Führerscheinstelle wurde von den meisten Teilnehmern als informativ angesehen.
- Mit der Gruppenleitung durch Herrn Salk waren die Teilnehmer durchgängig zufrieden.
- Das Einzelgespräch mit Herrn Kalendruschat hat lediglich einem Teilnehmer nicht gefallen. Die Übrigen waren damit zufrieden.
- Die Gruppensitzungen wurden von 63% am Wichtigsten Eingestuft, 37% der Teilnehmer haben die Kombination von Einzelgespräch und Gruppe bevorzugt (s. Grafik 2, Seite 12).
- Mit der Begleitung durch die Bewährungshelferinnen waren alle Teilnehmer zufrieden.
- Für 88% war der Zeitplan zufriedenstellend.
- Alle Teilnehmer haben den Kurs als hilfreich erlebt und dazugelernt.
- In der Gruppe haben sich alle Teilnehmer wohlgefühlt. Die Bewertungen lagen ausschließlich bei gut und sehr gut.

- Durch den Kurs hat sich lediglich bei einem Kursteilnehmer die Sichtweise nicht verändert; drei Teilnehmer gaben an, dass sie sich etwas verändert hat; vier Gruppenteilnehmer bestätigen eine Veränderung ihrer Sichtweise.





Zur Angebotsverbesserung wurde angeregt, den zeitlichen Rahmen auszudehnen. Ferner wurde eine Trennung der Teilnehmer unterschiedlicher Problematiken (Alkohol/Drogen) gewünscht.

3.2 Auswertung der Einzelgespräche

Wie bereits erwähnt, wurde mit jedem der verbliebenen acht Teilnehmer zum Abschluss des Projektes ein ca. 30-minütiges Einzelgespräch geführt. Die Teilnehmer haben uns freundlicherweise ihre persönliche schriftliche Empfehlung des Verkehrspsychologen anonymisiert zur Verfügung gestellt.
Folgende Ergebnisse können festgehalten werden:

- Allen Teilnehmern wurde abgeraten, sich zum jetzigen Zeitpunkt einer MPU zu stellen.
- Zwei Teilnehmern wurde empfohlen, mit einer MPU noch mindestens sechs Monate abzuwarten und bis dahin weitere Nachweise über ihre Alkohol-/Drogenabstinenz beizubringen.
- Drei Teilnehmer sollten die MPU frühestens in einem Jahr durchführen. Ihnen wurde angeraten, einen Vertrag mit dem TÜV über den Nachweis von Rauschmittelabstinenz zu schließen. Ein solcher Vertrag beinhaltet in der Regel sechs kurzfristig angeordnete Untersuchungen im Verlauf eines Jahres. Außerdem sollen sie in einem Jahreszeitraum vier Mal ihre Leberwerte untersuchen lassen.
- Bei zwei Teilnehmern ist kein konkreter Zeitpunkt für eine MPU benannt, sondern zunächst die Durchführung von therapeutischen Maßnahmen angeraten worden.
- Schließlich konnte einem Teilnehmer die Anmeldung zu einer MPU erst nach diagnostischer Abklärung über seine erhöhten Leberwerte empfohlen werden.

Resümierend kann festgehalten werden, dass alle Teilnehmer mit großer Wahrscheinlichkeit die MPU zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestanden hätten.

3.3 Auswertungsgespräch mit den Verkehrspsychologen

Zum Projektabschluss führten wir am 06.12.2004 ein Auswertungsgespräch mit den beiden beteiligten Verkehrspsychologen. Uns war es wichtig, von Herrn Kalendruschat und Herrn Salk eine Rückmeldung darüber zu erhalten, wie sie das Projekt erlebt haben und abschließend bewerten.
Zunächst konnte gemeinsam festgestellt werden, dass bei allen Teilnehmern eine Veränderungsbereitschaft bestand. Entgegen ihrer sonstigen Erfahrungen mit Kursteilnehmern ist ihnen aufgefallen, dass die Ergebnisse von den meisten Teilnehmern akzeptiert wurden. Besonderer Erklärungs- und Rechtfertigungsbedarf bestand nicht.
Nach eigener Einschätzung gelang es den Psychologen, den Teilnehmern zu vermitteln, dass das jeweilige Straßenverkehrsverhalten nicht isoliert betrachtet werden kann, sondern stets im Kontext ihrer allgemeinen Lebensführung steht (Lebensstilanalyse).
Eine Trennung der Klienten nach entsprechender Problematik (Drogen oder Alkohol) wurde von den Psychologen als günstiger für die Gruppenarbeit angesehen. Dieser Aspekt deckt sich mit den Wünschen der Teilnehmer.
Ferner wurde angeregt, den Adressatenkreis dahingehend zu erweitern, auch Klienten, die noch eine Sperrzeit haben, einzubeziehen, damit sie sich rechtzeitig mit ihrem Fehlverhalten und den entsprechenden Erwartungen auseinandersetzen.
Letztlich interessierten sich die Psychologen dafür, ob und wie weit in Zukunft ihre Empfehlungen angenommen und von den Klienten umgesetzt werden.

3.4 Abschließende eigene Auswertung

Gemessen an unseren Zielvorgaben können wir folgendes Resümee ziehen:

Durch das Projekt ist es gelungen, bei den Teilnehmern vorhandene Wissenslücken zu schließen, Fehlinformationen zu korrigieren und umfassende

Informationen über den Ablauf einer MPU zu geben. Die Erwartungshaltung des Straßenverkehrsamtes konnte vor allem durch Hinzuziehung der jeweiligen Straßenverkehrsakte konkret vermittelt werden.
Insbesondere durch die Gruppenarbeit hat eine Auseinandersetzung mit der jeweiligen Problematik der einzelnen Teilnehmer stattgefunden. Im Verlauf der Sitzungen hat sich gezeigt, dass wichtige gemeinsame Lernerfahrungen gemacht, Ängste abgebaut und alternative Handlungsweisen entwickelt werden konnten.
Durch die weitgehende Akzeptanz der Empfehlungen im Einzelgespräch wurde ersichtlich, dass die Teilnehmer in und durch die Gruppe eine realistische Selbsteinschätzung entwickelt haben.

Um den erreichten Kurserfolg zu festigen erscheint es uns sinnvoll, mit den Teilnehmern weiter im Gespräch zu bleiben und sie bei der Umsetzung der Empfehlungen zu unterstützen. Das könnte aus unserer Sicht am besten durch den für den jeweiligen Teilnehmer zuständigen Bewährungshelfer übernommen werden. Darüber hinaus beabsichtigen wir den Teilnehmern im Rahmen eines Nach-Treffen Gelegenheit des Austausches über das inzwischen Erreichte zu geben.

4. Fazit

Abschließend möchten wir im Hinblick auf den Erfolg des Projektes zum Ausdruck bringen, dass sich für uns der Projektaufwand gelohnt hat. Das fortbestehende Interesse zeigt sich an vielen neuen Anfragen, die uns bereits erreicht haben. Um diesen Rechnung zu tragen beabsichtigen wir, das Projekt fortzuführen. Inwieweit wir dabei die Anregungen der Teilnehmer zur Trennung nach bestehender Alkohol- oder Drogenproblematik berücksichtigen können, kann heute noch nicht abgeschätzt werden.

Anlagen

- Plakat
- Informationsbroschüre
- Anmeldeformular
- Fragebogen zur Kursauswertung
- Empfehlungen / Laufbahnberatung
- Teilnahmebescheinigung

Reif für die MPU?

Ein Führerschein ist teuer;
vor allem,
wenn Sie vorher eine
Medizinisch-Psychologische Untersuchung
bestehen müssen.

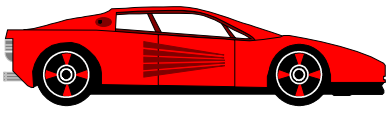
In unserem Kurs helfen wir Ihnen,
Ihre Chancen auf eine
erfolgreiche MPU
realistisch einzuschätzen.

Interessiert?

Wenden Sie sich an Ihren Bewährungshelfer!

Ein Kurs der Bewährungshilfe Oberhausen, Gerichtstr. 18,
46045 Oberhausen, in Kooperation mit dem TÜV-Duisburg.
Ansprechpartner: Frau Ebbert ✆ 0208-85848-16
Frau Kock ✆ 0208-85848-23
Frau Mömken-Broß ✆ 0208-85848-13

BWH
Verein zur Förderung der Bewährungshilfe e.V. Duisburg
Konsequenz im Positiven



Der Kurs wird vom Verein zur Förderung der Bewährungshilfe e.V. Duisburg finanziert. Ihr Eigenanteil beträgt 50,-€.

Interessiert?

Wenden Sie sich an Ihren Bewährungshelfer!

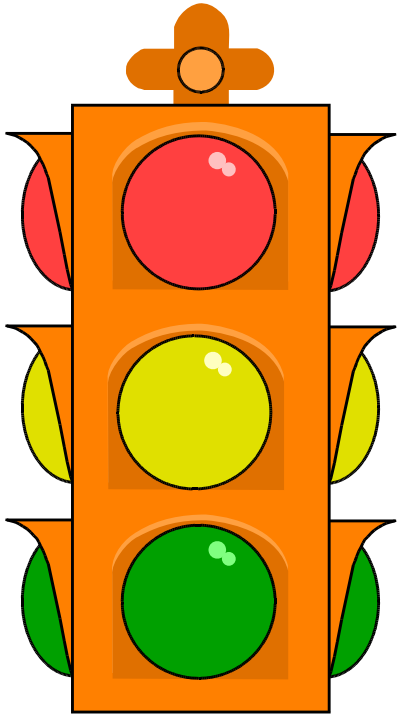
Ein Kurs der Bewährungshilfe Oberhausen, Gerichtstr. 18,
46045 Oberhausen, in Kooperation mit dem TÜV-Duisburg.
Ansprechpartner: Frau Ebbert ☎ 0208-85848-16
Frau Kock ☎ 0208-85848-23
Frau Mömken-Broß ☎ 0208-85848-13

B W H

Verein zur Förderung der Bewährungshilfe e.V. Duisburg
Konsequenz im Positiven

Reif für die MPU?

Kurs zur Klärung der persönlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche MPU



Sie wollen (wieder) am Straßenverkehr teilnehmen, aber das Straßenverkehrs-amt hat Bedenken an Ihrer Fahreignung!

Wir bieten Ihnen an, sich mit Unterstützung von Verkehrspsychologen in 6 Gruppensitzungen über den Ablauf einer MPU zu informieren. Sie erhalten Gelegenheit, sich aktiv in der Gruppe mit Ihrem straßenverkehrsrechtlichen Fehlverhalten auseinanderzusetzen.

Ein abschließendes Einzelgespräch mit einem Verkehrspsychologen soll Ihnen helfen zu entscheiden, ob Sie schon „reif“ sind für eine MPU.

Anmeldung

Ich möchte an dem Kurs zur Klärung der persönlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche MPU der Bewährungshilfe Oberhausen teilnehmen:

Name: .....
Vorname: .....
Geburtsdatum: .....
Straße: .....
PLZ/Ort: .....
Telefon: .....

Mein/e Bewährungshelfer/in ist: Frau/Herr ..... .

Ich verpflichte mich:
> pünktlich und regelmäßig an den Treffen teilzunehmen.
> aktiv mitzuarbeiten.
> über alles was mir im Kurs über andere Personen bekannt wird, absolutes Stillschweigen zu bewahren.
> mit der Anmeldung den Eigenkostenanteil in Höhe von 50,-€ zu zahlen: entweder bar oder Überweisung auf nachfolgendes Konto:

Kontonummer: 406 45 31 Bankleitzahl: 365 700 24 (Deutsche Bank)
Kontoinhaberin: Birgit Althoff Verwendungszweck: MPU-Projekt

Eine Teilnahmebestätigung kann mir nur ausgestellt werden, wenn ich diesen Verpflichtungen gewissenhaft nachkomme.

Mit einer Einsichtnahme in meine Straßenverkehrsakte bin ich einverstanden. Hierzu beauftrage ich das für mich zuständige Straßenverkehrsamt, diese an den TÜV Duisburg bzw. an die Bewährungshilfe Oberhausen weiterzuleiten.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Fragebogen zur Bewertung des Kurses zur Klärung der persönlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche MPU

Wie hat Ihnen das Projekt im Ganzen gefallen?

sehr gut ☐
gut ☐
befriedigend ☐
weniger gut ☐
gar nicht ☐

War das Gespräch mit Herrn Bleckmann vom Straßenverkehrsamt Oberhausen für Sie informativ?

Ja ☐ Nein ☐ Etwas ☐

Waren Sie mit der Leitung durch Herrn Salk zufrieden?

Ja ☐ Nein ☐ Etwas ☐

Hat Ihnen das Einzelgespräch gefallen?

Ja ☐ Nein ☐ Etwas ☐

Was hat Ihnen mehr gebracht?

Einzelgespräch ☐ Gruppensitzungen ☐ Beides ☐

Wie haben Sie die Begleitung durch die Bewährungshelferinnen erlebt?

Gut ☐ Weniger gut ☐ Schlecht ☐

Waren Sie mit dem Zeitplan (wöchentliche Sitzungen, Uhrzeit) zufrieden?

Ja ☐ Nein ☐

War der Kurs für Sie hilfreich?

Ja ☐ Nein ☐ Etwas ☐

Haben Sie etwas dazu lernen können?

Ja ☐ Nein ☐ Etwas ☐

Wie haben Sie sich in der Gruppe gefühlt?

sehr gut ☐
gut ☐
befriedigend ☐
weniger gut ☐
schlecht ☐

Hat sich durch die Kursteilnahme Ihre Sichtweise verändert?

Ja ☐ Nein ☐ Etwas ☐

Kritik, Anregungen, Ideen zur Verbesserung

Medizinisch-Psychologisches Institut

RWTÜV

Laufbahn-Beratung am _____

mit Herrn / Frau _____ **, geb. am:** _____.

Sehr geehrte/r Frau / Herr _____,

zur Verbesserung Ihrer Eignungsvoraussetzungen (Fahreignung) schlage ich Ihnen die folgende/n Maßnahme/n vor:

- O von MPU abgeraten
- O MPU wann _____
- O Verkehrstherapie mit wissenschaftlich fundiertem Behandlungskonzept (avanti, Pro-Non, impuls, AFN oder IVT-Hö)
- O Psychotherapie bei approbiertem psychologischen Psychotherapeuten (Diplom-Psychologe)
- O Suchtberatungsstelle, Entgiftung, Entwöhnungsbehandlung
- O Selbsthilfegruppe O fortsetzen
- O Alkohol-Abstinenz
- O Beibringen von Leberwerten: Gamma GT, GOT, GPT
- O Drogen-Abstinenz
- O Vertrag über den Nachweis von Rauschmittel-Abstinenz (_____)
- O _____

_____

Bemerkungen: _____

_____

_____

BfF Essen / Duisburg

Dipl.-Psych. Klein - Tresp

RWTÜV
Fahrzeug GmbH
Ingemarckstr. 20
45141 Essen

Geschäftsführung
Claus Wolff (Vors.)
Friedo Schäfer
AG Essen, HRB 9975

Telefon (02 01) 8 25-0
Telefax (02 01) 8 25 25 17
Telex 8 579 680

59821	Arnsberg	Laurentiusstraße 2	Telefon	(0 29 31) 53 00 50	Telefax	(02 31) 91 44 30-50
44789	Bochum	Universitätsstraße 74 a	Telefon	(02 34) 2 89 75 57	Telefax	(02 31) 91 44 30-50
44137	Dortmund	Hansastraße 7-11	Telefon	(02 31) 91 44 30-34	Telefax	(02 31) 91 44 30-50
47058	Duisburg	Meidericher Straße 14	Telefon	(02 03) 3 04-2 91	Telefax	(02 31) 91 44 30-48
45138	Essen	Steubenstraße 53	Telefon	(02 01) 8 30 19-19	Telefax	(02 31) 91 44 30-48
47608	Geldern	Schloßstraße 28	Telefon	(0 28 31) 92 34 90	Telefax	(02 31) 91 44 30-48
58097	Hagen	Feithstraße 188	Telefon	(0 23 31) 8 03-2 28	Telefax	(02 31) 91 44 30-48
48143	Münster	Berliner Platz 30	Telefon	(02 51) 4 14 32-12	Telefax	(02 51) 4 14 32-50

RWTÜV

Medizinisch-Psychologisches Institut
Bereich Schulung und Beratung

TEILNAHMEBESCHEINIGUNG

zur Vorlage bei der Begutachtungsstelle für Fahreignung

Herr [redacted]

geboren am [redacted]

wohnhaft [redacted]

hat in der Zeit vom 16.09.2004 bis 07.10.2004

an einem besonderen Projekt der Bewährungshilfe Oberhausen zur
"Klärung der persönlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche MPU"
teilgenommen.

Die Maßnahme umfaßte ein Vorgespräch und
4 Gruppensitzungen á 180 Minuten.

In den Gruppensitzungen wurden folgende Themen behandelt:

Lebensstilanalyse

Zusammenhang zwischen Straftaten und Fahreignung

Bewährung und Deliktaufarbeitung

Eignungsvoraussetzungen

Zukunftspläne

Oberhausen, den 07.10.2004

Dipl.-Psych. Salk
Amtlich anerkannter Seminarleiter für besondere
Aufbauseminare nach § 2 b, Abs. 2, Satz 2, StVG

RWTÜV
Fahrzeug GmbH
Langemarckstr. 20
45141 Essen

Geschäftsführung
Claus Wolff (Vors.)
Friedo Schäfer
AG Essen, HRB 9975

Telefon (02 01) 8 25-0
Telefax (02 01) 8 25 25 17
Telex 8 579 680

59821	Arnsberg	Laurentiusstraße 2	Telefon	(0 29 31) 53 00 50	Telefax	(02 31) 91 44 30-50
44789	Bochum	Universitätsstraße 74 a	Telefon	(02 34) 2 89 75 57	Telefax	(02 31) 91 44 30-50
44137	Dortmund	Hansastraße 7-11	Telefon	(02 31) 91 44 30-34	Telefax	(02 31) 91 44 30-50
47058	Duisburg	Meiderlcher Straße 14	Telefon	(02 03) 3 04-2 91	Telefax	(02 31) 91 44 30-48
45138	Essen	Steubenstraße 53	Telefon	(02 01) 8 30 19-19	Telefax	(02 31) 91 44 30-48
47608	Geldern	Schloßstraße 28	Telefon	(0 28 31) 92 34 90	Telefax	(02 31) 91 44 30-48
58097	Hagen	Feithstraße 188	Telefon	(0 23 31) 8 03-2 28	Telefax	(02 31) 91 44 30-48
48143	Münster	Berliner Platz 30	Telefon	(02 51) 4 14 32-12	Telefax	(02 51) 4 14 32-50
45657	Recklinghausen	Springstraße 12	Telefon	(0 23 61) 90 20-77	Telefax	(02 31) 91 44 30-50
57074	Siegen	Leimbachstraße 227	Telefon	(02 71) 33 78-1 58	Telefax	(02 71) 33 78-1 61